

Auf diese Weise hat Ausonius die früher bekannte Form des an den *liber* oder *libellus* gerichteten Gedichtes für einen anderen Zweck verwendet, nämlich für eine *laudatio* des Probus. Darin besteht eine gewisse Originalität seines Gedichtes im Vergleich mit früheren Gedichten dieser Art.

Warschau

Hanna Szelest

EINE WENIG BEACHTETE LISTE MIT DEN BEZEICHNUNGEN DER KÖRPERTEILE

Ernest Wickersheimer, der sich um die Erschließung des antiken und frühmittelalterlichen medizinischen Erbes vor allem durch seinen Katalog der heute in französischen Bibliotheken befindlichen einschlägigen Handschriften¹⁾ große, noch viel zu wenig bekannte Verdienste erworben hat, publizierte in diesem Katalog öfters kleine Stücke, deren Existenz gerade den Sprachforschern häufig unbekannt geblieben zu sein scheint. Nur so ist erklärlich, daß die beiden von ihm aus zwei Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts veröffentlichten Listen bis jetzt weder in die romanistische noch in die latinistische Forschung Eingang gefunden haben. So sind sie auch in dem auf äußerst ausgedehnten Materialsammlungen fußenden Buch Jacques Andrés über die lateinischen Bezeichnungen der Körperteile²⁾ nicht verwertet, obwohl sie anderweitig Überliefertes teils stützen, teils ergänzen. Das mag eine erneute und diesmal selbständige Veröffentlichung gerechtfertigt erscheinen lassen, zumal der bei Wickersheimer zweimal nach verschiedenen Handschriften transkribierte Text dort nur über den Index zusammengeführt wird, so daß mancher Leser (viel-

1) Les manuscrits latins de médecine du haut moyen âge dans les bibliothèques de France, Paris 1966.

2) Jacques André, Le vocabulaire latin de l'anatomie, Les Belles Lettres, Paris 1991 (Études anciennes 59); vgl. dazu meine Rezension, Gnomon 65 (1993) 665–669.

leicht sogar Wickersheimer selbst, der während der Drucklegung verstarb) übersehen haben mag, daß eine einheitliche Überlieferung vorliegt.

Offensichtlich gehört die Wickersheimersche Liste in den Zusammenhang spätantiker Glossensammlungen; deshalb eine kurze Übersicht über das bei Goetz vorhandene parallele Material. In den *Hermeneumata Montepessulana* findet sich ein Abschnitt Περί με(λ)ῶν ἀνθρώπινων *De membris humanis* (CGL III 310,5–312,28), vom selben Thema Περί ἀνθρώπινων μελῶν *De humanis membris* handelt das Kapitel XXVI der *Hermeneumata Einsidlensia* (CGL III 246,45–249,18) bzw. das Kapitel VIII der *Hermeneumata Amploniana* (CGL III 84,65–86,39); die *Hermeneumata Stephani* bringen in unmittelbarer Nachbarschaft zwei Abschnitte, *de membris humanis* und *item de membris humanis* (CGL III 349,7–350,11 und 350,12–351,62).

Die Formulierung *De somatum onomatibus*, wie die Überschrift des hier behandelten Textes lautet, kommt in der Glossensammlung von Goetz nicht vor, erscheint auch keineswegs sonderlich passend. Zwar zwingt nichts zu der Annahme, bei unserer Liste seien nur die lateinischen Interpretamente erhalten, die dazugehörigen griechischen Wörter jedoch verloren, doch springt die große Ähnlichkeit mit den überlieferten und gerade angeführten zweisprachigen Listen sofort ins Auge, und die rein griechische Formulierung der Überschrift legt ebenfalls einen solchen Ursprung nahe.

Die allermeisten der hier auftauchenden Bezeichnungen sind so wohlbekannt und geläufig, daß statt kommentierender Bemerkungen ein für allemal der Hinweis auf die Studie Andrés genügt. Anderes bleibt dunkel, doch hier und da hoffe ich, durch Bemerkungen und Hinweise das Verständnis einen Schritt weiter bringen zu können.

I

Der Text richtet sich nach der etwas vollständigeren, auch älteren Handschrift P, wobei der Wechsel von *u* und *v* beseitigt ist, die Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion und Wiedergabe des klassisch-lateinischen *ae*, wofür P z. T. *æ*, z. T. *ε* oder *e* (V schreibt stets *e*) bzw. den Abkürzungsstrich hat, der gewöhnlichen Schreibweise klassisch-lateinischer Texte folgen. Die von mir vorgenommene Einteilung in Abschnitte dient der Bequemlichkeit.

P = Par. lat. 6810, s. X, fol. 48^r

V = Vindocin. 127, s. XI, fol. 68^r

⟨*De membris humanis*⟩³⁾

1. *De somatum onomatibus.*

Caput, uertex, cerebrum, cerebrellum

2. *sanguis, uenae, ossa*

3. *sinciput, capilli, frons, supercilium, cilium, oculi⁴⁾, pupillae, yrqui, anguli oculorum⁵⁾, genae, malae, maxillae, palpebrae, labia, nas, nares, teneritudo*

4. *dentes; sunt et⁶⁾ alii dentes quos Graeci chinodentas, id est caninos⁷⁾ dicunt, Latini⁸⁾ uero praecisores*

5. *in collo est⁹⁾ ceruix, arteriae, frumen qui et gurgulio dicitur*

6. *humeri, brachia in quibus sunt tres principales uenae, cephalica quae a capite procedit, epatica¹⁰⁾ quae procedit¹¹⁾ ab epare, id est a fecato¹²⁾, messe est¹³⁾ media inter duas. manus, iuncturae, nerui, cubiti, digiti maiores et minores¹⁴⁾.*

7. *in pectore sunt haec: crater¹⁵⁾, cor, fecatum quod Graece¹⁶⁾ ⟨e⟩par uocatur¹⁷⁾, fel¹⁸⁾, pulmo, lien quam rustici ratam uocant¹⁹⁾, fren, membranula²⁰⁾ quae diuidit superiora pectoris et inferiora uentris, inde frenetica passio nascitur²¹⁾.*

8. *in uentre sunt haec: pancia quae Graece²²⁾ tomatula dicitur,*

3) Zitiervorschlag: *membr. hum.* Der Titel orientiert sich an den Überschriften in den oben angeführten Glossen.

4) *oculi* P

5) *occ-* P

6) om. V

7) *caninas* P

8) *pr(ae)* [fortasse deletum] *latini* P

9) *notulam* ÷ cod. V Wickersheimer *perperam id est soluit.*

10) *epatua* ut uidetur V

11) om. V

12) *fecate* ante corr. V

13) *notulam* ÷ cod. V Wickersheimer *perperam id est soluit.*

14) *maiores et minores* om. V

15) fortasse *cracer* P

16) *grē* V

17) *quod Grece* ⟨e⟩par uocatur] *id est* ⟨e⟩par V

18) *felle* P

19) *quam rustici ratam uocant*] *id est rata* V

20) *membra nulla* V ante corr.

21) *inde frenetica passio nascitur* om. V

22) *gr̄* V *ḡ* P

*uentriculus, interanea, uesica unde procedit urina*²³), *spina, lumbi unde procedit libido*²⁴), *nates, anus posterior pars corporis est*²⁵), *extal, marisca*²⁶), *inguen, pecten*²⁷), *ueretrum, penis*²⁸), *mentula, testiculi*²⁹), *femur, coxae, crura.*

9. *in cruribus*³⁰) *sunt uenae quae uarices dicuntur, pedes, tali, †keylonca natura† pedis*³¹), *artus, articuli*

10. *partes corporis sunt VI: ante, retro, sursum, deorsum, dextra, sinistra; VII^a hesperica est, qua, nisi quis imitare noluerit, eueriginato capite ruor in terram*³²).

II

1. *cerebellum*] Diese Form für das gewöhnliche *cerebellum* ist im ThLL und im FEW nicht belegt; sie steht hier wohl nur als das umgangssprachlich geläufige Synonym von *cerebrum*, doch führt das FEW auch die Bedeutung ‚Stirn‘ an.

2. *sanguis, uenae, ossa*] an dieser Stelle eingeschaltet, ehe mit anderen Wörtern aus dem Kopfbereich fortgefahren wird.

3. *yrqui, anguli oculorum*] *hirci, anguli oculorum*. André übergeht diesen Terminus für ‚Augenwinkel‘, deshalb sei auf den Artikel *hircus* Georg Dittmanns, ThLL VI 2820,32–2822,65 (dort 2822,34–40 zu den Augen), hingewiesen.

teneritudo] Dieser sonst nicht belegte Terminus kann nur mit großen Vorbehalten gedeutet werden. Wegen der Nähe zur Nase denke ich an das Stück zwischen Nasenscheidewand und Oberlippe, das gr. φίλτρον heißt (Ruf. onom. 39 p. 138,3; Pollux 2,90). Bei Vincentius Bellocensis, *speculum naturale* 28,17 (col. 2004B), sind die *teneritudines* allerdings die falschen Rippen, eine Benennung, bei deren Deutung man wohl von *ossa tenera* = *cartilago* (Vindic. epit. alt. 1) auszugehen hat. Das ergäbe hier als weitere, durchaus attraktive Möglichkeit die Bedeutung ‚Nasenscheidewand‘ (gr. κίων).

23) *unde – urina* om. V

24) *unde procedit libido* om. V

25) *posterior pars corporis est* om. V

26) *erasum* in P

27) *pente(m)* P *pentem* V

28) *penes* P

29) *ueretrum – testiculi* om. V addita omissionis nota, sed uerba ipsa deesse uidentur.

30) *quibus* V

31) *†keylonca natura† pedis* om. V

32) *VII^a – terram* om. V

4. *chinodentas*] κυνοδόντας, Eckzähne.

Latini uero praecisores] *praecisores* sind die Schneidezähne (Isid. orig. 11,1,52, vgl. ferner ThLL X 2 484,20–25). Der offensichtliche Irrtum erklärt sich am einfachsten, wenn man den Ausfall eines griechischen Terminus für Schneidezähne, z. B. τομαῖς, annimmt. *diuisoris uel incisores* heißen sie in dem anatomischen (möglicherweise auf Vindicianus zurückgehenden) Lehrtext des Lorschers Arzneibuchs³³⁾ aus dem späten 8. oder frühen 9. Jahrhundert.

5. *arteriae*] Gemeint ist wahrscheinlich die Luftröhre (instruktiv auch die Bemerkungen im FEW), so daß man eher den Singular *arteria* herstellen möchte (daß ich Pelagon. 96 von einem Neutrum Plural *arteria* ausgehe, kann die Pluralform hier nicht stützen).

frumen qui et gurgulio dicitur] Andrés Feststellung (1991, 76), „*Frumen* n'est plus qu'un mot de glossaire“, gilt, wie das FEW zeigt, zumindest für den galloromanischen Bereich nicht. Das Wort muß also sozusagen im Untergrund fortgelebt haben.

6. *brachia in quibus sunt tres principales uenae*] Hier liegt offensichtlich eine Reminiszenz aus der (oder vielleicht besser: einer kaum näher zu bestimmenden) pseudohippokratischen³⁴⁾ Aderlaßepistel vor.

epare] Diese Deklinationsform ist nicht zu beanstanden, vgl. ThLL s. v. *hepar*.

messe] μέση.

iuncturae] Gelenke.

nerui] Vermutlich nicht die Nerven in unserem Sinne, sondern die Muskeln, speziell die ins Auge fallende Oberarmmuskulatur (daher der metonymische Gebrauch für ‚Kraft‘); vgl. Sen. contr. 10,4,2 *alterius brachia amputat, alterius enervat*.

digiti maiores et minores] Diese seltsame Bezeichnung kann ich sonst nicht nachweisen; ist wieder in der Vorlage etwas ausgefallen?

7. *crater*] Rätselhaft; wegen der (pathologischen) Trichter-

33) Veröffentlicht von Ulrich Stoll, Das ‚Lorschers Arzneibuch‘. Ein medizinisches Kompendium des 8. Jahrhunderts (Codex Bambergensis medicinalis 1). Text, Übersetzung, Fachglossar, Stuttgart 1992 (Sudhoffs Archiv. Beiheft 28), p. 66,12. *decisores* im selben Text in der späteren Überlieferung des Brux. 1342, fol. 2^v. *incisores* und *diuisores* sind André (1991, 63) wie dem ThLL unbekannt; *diuisores* paßt gut zu Cic. nat. deor. 2,134 *diuidunt escas*.

34) Z. B. Par. lat. 6837 fol. 39^r *Epistola yppogratis de incisione fleotomie. De inquisitione uenarum. Hec est uena cefalica qui [a] a capite habet principatum. Mesa ad pulmones. Epatica ad ficato uel alias plurimas*.

brust denke ich daran, daß die Regio epigastrica, die unterhalb des Schwertfortsatzes des Brustbeins beginnt und links und rechts von den Rippen begrenzt wird, gemeint sein könnte.

lien quam rustici ratam uocant] Obwohl unklar bleibt, ob bei *rata* eine spätantike Existenz vorausgesetzt werden kann, haben wir hier einen nützlichen und absolut eindeutigen Beleg für den Vorgänger von frz. *rate* ‚Milz‘. Wir können auch die Bezeugung – „(seit 12. jh.)“ heißt es im FEW 16,673 – um zwei Jahrhunderte nach vorn rücken, gewinnen für die umstrittene Ableitung allerdings nichts.

fren, membranula quae diuidit superiora pectoris et inferiora uentris, inde frenetica passio nascitur] *discrimen thoracis atque uentris, quod Graeci diaphragma uocant*. Cael. Aur. tard. 2,1,14. Den Singular *phren* (φρήν) kenne ich aus keiner anderen Quelle (ähnlich ungewöhnlich oben bei 3. *nas*, es sei denn, man möchte *nas(us)* herstellen). *phrenes* (φρένες) steht immerhin bei Vindic. gyn. rec. G 12 (epit. alt. 21), ferner bei Isid. orig. 4,6,3, (der es aus Cael. Aur. diaet. pass. 18 haben muß!), allerdings nur zur Erklärung des Begriffes *phrenesis*. Die hier vorliegende Formulierung *membranula* usw. könnte gut auf eine medizinische Schrift zurückgehen³⁵).

8. *pancia quae Graece tomatula dicitur*] Sicher erscheint hier nur, daß von einem griechischen Ursprung nicht die Rede sein kann; möglicherweise war für den Verfasser dieser Bemerkung *tomatula* ein totes Wort. Gewöhnlich wird als Form *tomacula* angesetzt; Heraeus 149 f. erklärt zwar die Variation, äußert sich aber nicht zur Bedeutung.

pancia wird übereinstimmend zu *pantex* (von dem man z. B. ital. *pancia*, span. *panza* [man denke auch an Sancho Pansa!], engl. *paunch*, dt. *Pansen* und *Panzer* ableitet) mit der Bedeutung ‚Bauch, Wanst‘; ‚Innereien, Kutteln, Kaldaunen‘ gestellt. *toma tomatula pantia uulgo, tomacellus* belehrt uns das Vokabular des Papias, der seine Weisheit natürlich einem Glossar (dementsprechend das bei Corominas 3,646 s. v. *panza* zitierte APal. „toma . . . lo que vulgarmente se dize pança“) entnommen hat, *tomacula tomacellus* der wesentlich frühere *Liber glossarum*. Die *Excerpta ex glossis Aynardi* sagen *omentum est tomatula* (CGL V 622,3; das

35) *membranula* findet sich einmal bei Cael. Aur. cel. 3,14,112 in Beziehung auf die Hirnhaut (etwas irreführend André 35, dem man entnehmen könnte, an der zitierten Stelle, die im ThLL fehlt, erscheine der Terminus *membranula cerebri*). Für das Zwerchfell prägt er aber die Bezeichnung *discrimen*, so daß es sich kaum um eine seiner Schriften handeln dürfte.

legt auch die Parallele von Iuv. 10,355 und 13,117f. nahe) bzw. *topantula uel omentum est pance* (CGL V 624,30).

André behandelt das Wort *tomaculum/tomatulum* nicht, wohl deshalb, weil er es nach den Belegen in der Literatur als eine Bezeichnung einer Speise und nicht als genuin anatomischen Terminus ansah³⁶⁾, als den es unser Text, aber auch Iuv. 10,355 benutzt.

spina] Vielleicht kurz für *spina sacra* ‚Kreuzbein‘.

lumbi unde procedit libido] Für diese Vorstellung vgl. z. B. Ambr. in psalm. 37,33,2.

extal] Die hier vorliegende Neutrumform ist bisher nicht belegt; vgl. allgemein André 1991, 147 (*extalis*).

marisca] Nach der Stellung in der Liste muß es sich um einen unanständigen Ausdruck handeln, der entweder den After oder das weibliche Genitale bezeichnet und der dem Schreiber von V so unanständig erschien, daß er ihn wieder löschte. Adams³⁷⁾ erörtert die hierhergehörige Stelle Mart. 12,96,9f., die allerdings keine absolut eindeutige Entscheidung über den genauen Bezug erlaubt. *Scire suos fines matrona et femina debet: / cede sua pueris, utere parte tua* (Mart. 12,96,11 f.) verstehe ich jedoch so, daß die Ehefrau nicht den Versuch machen soll, hinsichtlich des Analverkehrs mit den *pueri* konkurrieren zu wollen, d. h. *marisca* wäre dann dasselbe wie *anus* (*pars* = μέρος ‚Geschlechtsteil‘). Martials Wortspiel wird erst sinnvoll und witzig, wenn entweder *Chia* oder *marisca* (oder sogar beide Wörter) metaphorisch verwandte Bezeichnungen sind³⁸⁾. Für *marisca* macht das Iuv. 2,13, wo *mariscae* wohl Wucherungen im Anal- bzw. Genitalbereich sind, wahrscheinlich.

9. †*koylonca natura*† *pedis*] Der Vorschlag κοῖλον ποδός³⁹⁾ *caua planta* (*planta caua* lesen wir bei Physiogn. 72) ‚Fußgewölbe‘ (engl. *arch*, lat. *uola*)⁴⁰⁾ ist nur ein Versuch; nach der zitierten

36) Dazu sagt er (L'alimentation et la cuisine à Rome, Paris 21981, 137f.) nichts, was für unser Problem von Belang wäre. Übertragung eines zunächst in der Tieranatomie bzw. in der Metzgerei gebräuchlichen Terminus auf die Humananatomie läßt sich auch sonst nachweisen, z. B. bei *aqualiculus*.

37) James N. Adams, *The Latin sexual vocabulary*, London 1982, 113.

38) Petron. 63,3 *a puero uitam Chiam gessi* heißt sicher nicht ‚seit frühester Jugend war ich ein pathicus‘, doch ist es möglich, daß *Chia* damals mit einer sexuellen Nebenbedeutung geläufig war, was dann Trimalchios Aussage noch etwas (ungewollt) witziger gemacht hätte.

39) CGL 2,525,13 *uola* κοῖλον ποδός; τὸ κοῖλον τοῦ ποδός Aët. 12,2, p. 31,9 *Costomires* als Ort, wo sich das Podagra manifestiert.

40) „*Vola* ... «paume de main» ... désigne également la partie correspondante du pied humain, très précisément la voûte plantaire“, André 1991, 117.

Stelle im CGL mag man genauso gut an *uola pedis* denken. Wenn hier allerdings ein rein griechischer, sonst ungebräuchlicher Terminus vorliegen sollte, fragt man sich, warum kein *Graece* dabei steht; weiteres siehe zu den Ausdrücken im Zusammenhang mit der Fußsohle André 1991, 116 f.

artus] Dem Zusammenhang nach müßte ein Teil des Beins gemeint sein; welcher, bleibt unklar.

articuli] ‚Zehen‘, frz. *orteil* von *articulus*. Die Bemerkung „(dp. fin. 12^e)“ FEW 25,2 p. 376 führt etwas in die Irre, denn diese Bedeutung bahnt sich schon lange vorher an. Bei Ruf. podagr. 3 *si ... in manibus articuli ... male habent ... si autem circa pedes articuli male habent ...* muß zwar *articulus* nicht ‚Finger‘ oder ‚Zehe‘ bedeuten – die Gicht befällt ja die Gelenke –, doch läßt sich von dieser Stelle aus die weitere Entwicklung leicht verstehen; schon Hor. sat. 2,7,16 sind die *articuli* die Finger (vgl. ThLL II 693,23–77), bei Gregor von Tours Mart. 1,4 *super summis articulis ... stare* ganz sicher die Zehen; vgl. ferner *pedum articulos* Alex. Trall. lat. 2,243.

10. VII^a *hesperica est, qua, nisi quis imitare noluerit, euertiginato capite ruor in terram*] Es ist wohl ein Witz beabsichtigt, den ich nicht verstehe. *Hespericus* scheint anderweitig nicht belegt zu sein (jedoch *Hesperius* ‚westlich‘); *uertigino(r)* ‚Schwindel empfinden‘ ist ganz selten (*euertigino*, soweit ich sehe, sonst nicht nachweisbar), und die Formulierung zeugt nicht von sonderlicher Beherrschung der lateinischen Sprache⁴¹).

Mainz

Klaus-Dietrich Fischer

41) Für Diskussion und hilfreiche Hinweise danke ich Herrn Dr. D. Krömer vom Thesaurus linguae Latinae, München.